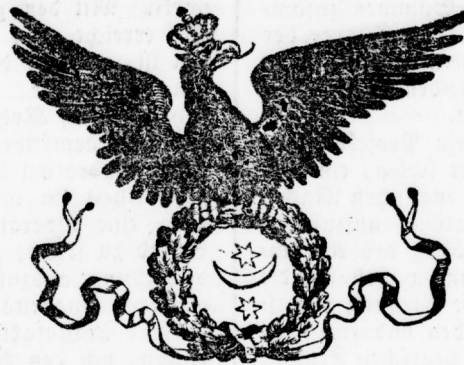


Halbjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 281.

Halle, Dienstag den 1. December
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Von der Saale, d. 29. Nov. Vor sieben Jahren entstand in England ein Verein, der sich vorgenommen hatte, das bestehende Korngesetz zu stürzen und den bisherigen industriellen Zollverhältnissen des Landes eine andere Gestalt zu geben. Der Verein nannte sich eine Verbindung gegen das Korngesetz oder Anticorncornlaw-League. An der Spitze desselben stand ein Druckereibesitzer, Cobden, ein Mann von Energie und Begeisterung für sein Vaterland, der den Mangel an tiefer politischer Bildung reichlich durch ungemessenen Scharfsinn und große Klarheit der Darstellung ersetzte. Die Verbindung war anfangs schwächlich und ver schwand beinahe in den großartigen Erscheinungen, welche das englische Leben und Treiben charakterisiren. Scheinbar wäre es ein Leichtes gewesen, den Verein in seinen ersten Keimen zu unterdrücken, aber das englische Recht und die darauf gegründete Freiheit der Association, der Rede und der Presse, in denen Volk und Regierung des Landes längst die mächtigen Hebel der britischen Macht erkannt haben, gewährten einen weiten Spielraum, auf dem der Verein seine Kräfte versuchen konnte. Als Gegnerin der Verbindung stand in erster Linie die gesammte hochadlige Landaristokratie. Sie glaubte, daß die Aufhebung des Schutzes für Getreide ein Sinken der Grundwerthe, der Landrente und der englischen Landwirthschaft überhaupt zur Folge haben würde. Selbst die Regierung gab sich dieser Ansicht längere Zeit hin. Dazu kam denn nun noch, daß sich der Verein nicht nur als Gegner der prohibitiven Getreidezölle, sondern zugleich auch als eine Parthei darstellte, welche die absolute Handelsfreiheit in England einführen wollte. Daraus entstand ihr ein zweiter weit gefährlicherer Gegner in den volkreichen Klassen der gesammten Landesindustrie und in dem englischen Handelsprinzip. Bekanntlich ruht die englische Macht auf dem strengsten Schutzsystem, das in manchen Gegenständen des großen Verkehrs

geradezu den Charakter der Prohibition annimmt. Seit Jahrhunderten zog England vor, seine Produktion und Fabrication auf den einheimischen wie auf den kolonialen Märkten vor jeder Mitbewerbung des Auslandes zu schützen und dieses System, dessen Anwendung England groß und reich gemacht hat, stand in der vollsten Blüthe, als der genannte Verein das Korngesetz angriff und die Fahne des freien Handels erhob. In Erwägung der daraus hervorgehenden schwierigen Stellung des Vereins glaubte man auf keine günstigen Erfolge hoffen zu dürfen und alte staatsökonomische Autoritäten, welche, wie der Herr von Bülow-Cummerow, sonst das goldene Zeitalter von der Handelsfreiheit erwarten und versprechen, vermaßen sich hoch und theuer, England könne nun und nimmermehr das Korngesetz abschaffen. Aber die Anticorncornlaw-League sah weiter und tiefer, ohne vor den unsäglich Schwierigkeiten zurückzuschrecken. Sieben Jahre lang hat sie jedes Jahr ihre Anstrengungen verdoppelt, sieben Jahre lang sind alle Zeitungen und Journale jeden Tag, jeden Monat und jedes Quartal über diesen Gegenstand, für den auswärtigen Leser bis zum Ekel, voll gewesen, und der Verein hat nicht geruht und geraset, bis der Zweck erreicht sei. Nach einem Paar Jahren wuchs er rasch empor und fand unter allen Klassen die vielseitigste und thätigste Theilnahme. Die Hauptführer der Landaristokratie und die großen wie die kleinen Industriellen schlossen sich ihm begeistert an, so daß der Verein sich wie ein Koloss erhob und über die Trümmer gefallener Ministerien hinwegschreitend bis an die Stufen des Thrones vordrang. Mit Ausschluß einer geringen Minderheit von störrischem Landadel schien ganz England dem Verein anzugehören. Durch die lebhafteste Mitwirkung der Nation wurde, trotz der Zweifel und trotz der Behauptungen deutscher staatsökonomischer Weisheit, dem Verein die Ausführung seiner Absichten ermöglicht und verwirklicht. Wir haben im Laufe des letzten Sommers die Nachricht bekommen, daß England seine bisherigen Ge-

treidegesetze wesentlich geändert und im Zusammenhange damit einen neuen Zolltarif aufgestellt habe. Ein Jubel über die erreichten Zwecke ging durch das ganze Land und fand namentlich in Deutschland einen reellen Nachklang. In dem ersten Kaufschef schloß man große Summen zusammen, Manchester allein 170000 Thlr., um dem Führer der Agitation, Cobden, Denkmäler zu errichten und auf Reisen zu senden, die nationalökonomischen Heiden in Deutschland, Belgien und Frankreich zu bekehren.

Wie kam es, daß sich England für ein Projekt begeistern konnte, das notorisch darauf gerichtet schien, eine der ersten und wesentlichsten Grundlagen der englischen Macht, den Schutz seiner Produktion und Fabrikation, aufzuheben und die nationale Arbeit jeder Mitbewerbung des Auslands bloßzugeben? Hat England wirklich und wahrhaftig die Einsicht gewonnen, daß es seine nationale Stellung verlassen, daß es das Reich der Pragis aufgeben und sein Heil in den kosmopolitischen Schulen der alten deutschen Traumbönomie suchen müsse? Nichts von dem Allen. England ist auch nach seinem neuen Tarif so abgeschlossen, so intolerant, so feindselig gegen jede Mitbewerbung, wie früher jemals. Und diese Feindseligkeit ist durch den Tarif sanktionirt. John Bull begriff, worum es sich handelte. Das Volk verstand das listig angelegte Stratagem. Es war entschlossen, mitten im tiefsten europäischen Frieden einen Feldzug gegen die Gewerbs- und Handelspolitik des Continents zu versuchen. Die Politiker predigten von den Dächern: Die Zölle müssen fallen, damit der freie Handel in die Thore der Nationen einziehe. Dieses Thema macht gegenwärtig die Kunde durch Europa. Wir werden nächstens sehen, was in Frankreich vorgeht. Wie befolgt aber England selbst seine Theorie? Es handelt nicht anders, als damals, da es Adam Smiths Theorie vom freien Handel als die volkswirtschaftliche Lebensessenz dem Kontinent reichen ließ und bei sich das gerade Gegentheil ausführte. Während England seine ökonomischen Dachprediger der Handelsfreiheit in alle Welt aussendet, richtet es bei sich ein Schutzsystem auf, von dem jedes Wort der ausgesandten Apostel Lügen gestraft wird. Ein Blick auf den neuen Tarif läßt sofort erkennen, daß darin auch nicht eine Spur von Handelsfreiheit vorhanden ist. Zwar sind die großen Lagen auf die nothwendigen Lebensbedürfnisse erniedrigt, die Staatskassen so viel möglich auf das Eigenthum und das Einkommen gelegt und die Zölle auf Lebensmittel und Rohstoffe ermäßigt oder aufgehoben. Diese Thatsache war aber nicht Folge der beabsichtigten Handelsfreiheit, sondern ein Gebot, das die eignen innern Zustände aussprachen. Die Manufakturwaarenzölle sind theilweise erniedrigt, aber nicht so weit, daß Deutschland, namentlich in Artikeln der Handarbeit, oder überhaupt in Artikeln, worin es natürliche Vortheile vor England besitzt, auf dem englischen Märkte mit Glück gegen die englische Industrie konkurriren könne. Peel hat mit dem neuen Tarif nicht mehr und nicht weniger gethan, als in seinem frühern, nicht mehr als Huskisson vor ihm gethan hat; er hat die Zölle auf Manufakturwaaren nur so weit herabgesetzt, als nöthig ist, die Fabrikanten anzuspornen, noch besser und wohlfeiler zu arbeiten, als bisher, und dabei die Zölle immer so hoch gestellt, daß die fremde Mitbewerbung eine Unmöglichkeit bleibt. Die Zollsätze auf Manufakturwaaren sind immer hoch genug, um, je nachdem mehr oder weniger Konkurrenz zu befürchten ist, die einheimische Industrie gegen die fremde zu schützen; sie betragen immer noch 10, 15 und 20 Prozent. Im Durchschnitt sind sie nur um $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$

gegen die frühern herabgesetzt. Es ist demnach bei Lichte betrachtet vollkommen lächerlich, zu behaupten, es sei damit in Ansehung der Manufakturwaaren Handelsfreiheit oder auch nur eine Annäherung an die Handelsfreiheit bewirkt. Mit den geringern Zöllen wird aber heute dasselbe Ziel erreicht, das früher mit den weit höhern erreicht worden ist, nämlich der Schutz der einheimischen Industrie gegen die fremde, weil nunmehr durch Aufhebung der Einfuhrzölle auf Rohstoffe und Lebensmittel die Produktionskosten in demselben Verhältniß reducirt worden sind. Diese ganze Operation ist demnach nicht eine Operation, die Handelsfreiheit im internationalen Verkehre einzuführen, sondern eine Operation, die englischen Fabrikanten in den Stand zu setzen, auch bei geringern Zöllen die fremde Mitbewerbung auszuschließen, eine Operation, durch Einfuhr größerer Quantitäten von Lebensmitteln und Rohstoffen eine größere Manufakturwaarenausfuhr zu bewirken, eine Operation, sich den Anschein zu geben, als habe man der allgemeinen Handelsfreiheit große Concessionen gemacht, um andre Nationen zu bewegen, ihren Manufakturwaaren-Schutz gleichfalls zu vermindern und so die englischen Manufakturen in den Stand zu setzen, die Fabrikation fremder Nationen nach und nach zu erdrücken und es dahin zu bringen, daß der Zollverein, Oestreich und Frankreich nicht im Stande sind, Ausstellungen zu bewirken, wie die letztern in Berlin, Wien und Paris. Der letzte Tarif Peels ist aggressiver Art; er enthält keine Anbahnung zum friedlichen Verkehre der gebildeten Nationen, am allerwenigsten zu dem Traume der sogenannten Handelsfreiheit, sondern er proklamirt eine Handelsinvasion Englands, falls der Kontinent in dem dargereichten Sammethandschuh die Löwenklaue nicht erkennt.

Schleswig, d. 23. Nov. Die Verfassungs-Proposition ist heute bei der Abstimmung mit großer Majorität angenommen worden. Der königl. Commissair, Jensen, Nielsen und Sepsen fehlten. — Am 17. d. ist eine Petition von Apencade von mehr als fünfzig der tüchtigsten Bürger bei der Ständeversammlung eingegangen, welche die Wiederaufnahme der Proposition des Abgeordneten Dr. Göllich zum Gegenstande hat.

Schleswig, d. 24. Nov. In der heutigen Sitzung der Stände sind die Anträge auf eine Schleswig-holsteinische Verfassung und auf Beitritt Schlesiens zum deutschen Bunde mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität angenommen. Zuerst war die Abstimmung über den Verfassungsantrag des Herzogs; da die Schlussberathung über denselben schon am 21. Nov. gewesen ist, so fand heute darüber gar keine Diskussion statt. Der Antrag ward unverändert angenommen mit 36 gegen 2 Stimmen. Das von Etatsrath Lüders gestellte Amendement hinsichtlich der Vertretung der Ritterschaft ward mit 33 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Schlussberathung über den Antrag auf Anschluß an den Bund war ebenfalls nur kurz. Bei der Abstimmung waren 34 gegen 3 Stimmen für den Anschluß an den Bund. Abg. Falck, welcher bei der Motivirung gegen den Antrag gewesen, stimmte heute dafür.

Am 26. d. werden die nach Anleitung dieser beiden nun genehmigten Anträge zu entwerfenden Petitionen an den König in der Versammlung verlesen, dann dem königl. Commissarius überreicht und von diesem ohne Zweifel als gesetzwidrig aus formellen Gründen zurückgewiesen werden. Welche Folgen diese dann thatsächlich vorliegende Verletzung des Petitionsrechts der Versammlung haben wird, läßt sich noch nicht im voraus bestimmen. Der Commissar war na-

türlich
entwerf
entwur
beendi

größte
eine
Vorste
eventu
ten,
Erfolg
vollkon
f. k.
für P
bedeut
quenz
ihm in
Befan
geneig
zwei
für di
Kabin
von K
Neuja
nichts
ziemlic
seiner
Alten
Farber
Duzer
meist
tiges
auch
Sachl
geköpf
stehen
des R
Ullica
7 Kan
herrsch

pelheil
Englan
stellt
der a
Palme
Guizot
Einver
Mona
Antwe
den s
conseil
gehalt
mersto
gierun
folgen
der en
Napol
von 1
Frankr
ten, d
nomme
riencab

türlich bei den heutigen Verhandlungen nicht zugegen. Er entfernte sich, nachdem die Verathung über einen Gesetzentwurf hinsichtlich der Bestrafung einiger Polizeivergehen beendigt war.

Krakau, d. 23. November. (Schles. Z.) Mit der größten Freude haben wir die Nachricht aufgenommen, daß eine Deputation der Breslauer Kaufmannschaft in Berlin Vorstellungen zu Gunsten der Krakauer Handelsverhältnisse eventualiter der Bewahrung des status quo für ewige Zeiten, zu machen beabsichtige. Möchte nur ein glücklicher Erfolg dieses Unternehmens krönen. In der That, eine vollkommene Gleichstellung unserer Stadt mit den übrigen k. k. Staaten, wäre ein harter Schlag, und zwar sowohl für Preußen als für Oesterreich; für jenes wegen des höchst bedeutenden Nachtheils für den Handel und für die Frequenz der Oberschlesischen Eisenbahn; für dieses, weil es ihm in der öffentlichen Meinung unendlich schaden würde. Bekanntlich ist dieselbe ohnedies schon bei jeder Gelegenheit geneigt, sich gegen jene Großmacht auszusprechen, und wenn zwei Möglichkeiten vorhanden sind, immer die schlimmere für die wahrscheinlichere zu halten. Das österreichische Kabinet hat demnach eine vortreffliche Gelegenheit, seinen Kredit in der öffentlichen Meinung zu heben. — Das Neujahr wird uns wahrscheinlich viel Neues, gewiß aber nichts Gutes bringen. Man sieht hier zu diesem Zeitpunkt ziemlich allgemein der vollständigen Oesterreichisirung unserer Stadt entgegen; denn noch ist's sonst äußerlich beim Alten geblieben, die Stadt trägt noch die republikanischen Farben, und träte man nicht mit jedem Schritt auf ein Duzend österreichischer Soldaten, so könnte man in den meisten Theilen derselben glauben, es wäre nichts so Wichtiges vorgefallen. Kommt man aber auf den Ring, so geht auch dem Blindesten ein vollkommenes Licht über die wahre Sachlage auf. Dort thront bereits der glorreiche, doppelgeköppte Adler über der Hauptwache, und bei derselben stehen zwei Kanonen, von denen die eine die linke Seite des Ringes und die Ulica-Glorianska, die andere die Grodzka-Ulica bestreicht. Eben so schauen von dem Schlosse 6 oder 7 Kanonen mit wachsender Mündung auf die von ihnen beherrschte Stadt herab.

Frankreich.

Paris, d. 23. Nov. Das durch die spanische Doppelheirath gestörte Einvernehmen zwischen Frankreich und England scheint nicht durch den Krakauer Vorgang hergestellt zu werden. Man hat gestern Abend im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Antwort von Lord Palmerston erhalten auf die erste Mittheilung, welche Herr Guizot, nach der ihm gewordenen Notifikation von der Einverleibung des Freistaats Krakau in die österreichische Monarchie, dem Londoner Hof gemacht hatte. Gedachte Antwort soll mit großer Empfindlichkeit aufgenommen worden sein; sie wurde, wie man hört, in einem Cabinetsconseil verabredet, das vorgestern im auswärtigen Amt gehalten wurde und dritthalb Stunden dauerte. Lord Palmerston zeigt sich nicht eben geneigt, der französischen Regierung auf den Boden gemeinsamer Protestationen zu folgen; er hat vielmehr erklärt (und zwar ganz im Sinn der englischen Politik aus der Zeit der Coalitionen gegen Napoleon's Uebergewicht), eine Verletzung der Verträge von 1815 absitten der drei nordischen Mächte entbinde Frankreich keineswegs von Einhaltung der Verbindlichkeiten, die es in der Schlußacte des Wiener Congresses übernommen habe. Es wird inzwischen versichert, das Tuileriescabinet sei entschlossen, an die Mächte, welche die

Verträge von 1815 mit unterzeichnet haben, ein Manifest zu richten, und darin zu erklären, daß es diese Verträge nicht länger als bindend für Frankreich ansehe, auch deshalb unverzüglich die Festungswerke von Hüningen wieder errichten lassen werde. Hiernach würde sich die eingetretene Complication auf ganz unerwartete Art ändern: England's Unwille dürfte sich nicht sowohl gegen die drei nordischen Mächte als gegen Frankreich wenden, so daß das Krakauer Ereigniß, weit entfernt, die beiden Höfe zu nähern, vielmehr ihre Mißhelligkeit nur steigern und ihre Verschönerung erschweren wird. In der That behandeln die englischen Journale den Act der drei Mächte mit ungemeiner Gleichgültigkeit, während sie nicht müde werden, die frühere „vollendete Thatfache“, nemlich die Heirath Montpensier, zum Gegenstand bitterer Schwähungen zu machen und dabei die Person des Königs nicht wenig herunterzuziehen.

Vermischtes.

— **Stettin, d. 23. Nov.** Mit der Errichtung einer electromagnetischen Telegraphen-Linie zwischen hier und Swinemünde, für Rechnung der Regierung, scheint es nun auch Ernst werden zu wollen. Hr. Leonhart, der bekannte Vervollkommer des electro-magnetischen Telegraphen, ist bereits hier gewesen und beauftragt, den dazu nöthigen Anschlag zu liefern. Die Errichtung einer Telegraphen-Linie zwischen hier und Swinemünde ist, abgesehen von dem Interesse, welches auch die Regierung daran hat, ein dringendes Bedürfniß unserer Kaufmannschaft, dessen Befriedigung um so weniger noch länger abzuweisen ist, als schon mehrere andere deutsche Hafenplätze darin vorangegangen sind und Vortheile daraus ziehen, die dem unrigen noch immer abgehen, zugleich aber strictissime Sache der Regierung, da solche bekanntlich die Errichtung von Telegraphen-Linien als ein Privilegium reclamirt und sie Privaten nicht gestattet. Zwar ist den Eisenbahnen die Errichtung von Telegraphen nachgegeben worden, doch nur für ihre besondern, nicht auch für andere Zwecke. Eine unlängst von der Staatsregierung an die Eisenbahnen unseres Staats erlassene Aufforderung, electromagnetische Telegraphen zu errichten, ist von den Verwaltungen derselben, wie man weiß und bei dieser Gelegenheit erwähnt zu werden verdient, zurückgewiesen worden, theils aus dem Grunde, daß kein hinreichendes Bedürfniß dazu vorhanden zu sein schien, theils aus dem, daß sie nicht freie Hand darüber behalten sollten, da die Regierung die Mitbenutzung und Leitung der ganzen Sache sich vorbehalten wollte. — In Bezug auf das vorgedachte Telegraphen-Project ist besonders noch zu wünschen, daß es nicht, gleich so manchen anderen, auf Förderung unseres Seehandels berechneten Plänen, wie z. B. die Errichtung von Waaren-Docks, womit es jetzt wieder ganz ruht, Jahre hindurch nur in den Acten verharret und aus diesen sich nicht herauszuwinden vermag.

— Bei Waihingen im Württembergischen hat sich dieser Tage ein Unglück durch Selbstentzündung der Schießbaumwolle ereignet. Zwei Männer wollten mit einer Quantität solcher Wolle in einem Steinbruch eine Sprengung vornehmen. Sie behandelten das Präparat wie früher das Schießpulver; indem sie aber den auf die Wolle gelegten Pfropf aus weichem Thon und kleinen Steinen mit einem eisernen Hebel feststießen wollten, entzündete sich die Wolle und trieb die ganze Ladung Steine den Unglücklichen ins Gesicht. Sie sind zwar schwer verletzt, doch werden sie wohl mit dem Leben davon kommen.

Bekanntmachungen.

Edictal-Vorladung.

Es werden alle unbekannte Erben

a) der am 4. Januar 1841 hier verstorbenen Auguste Henriette Albertine Kaiser, deren Vermögen in circa 148 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. besteht;

b) des am 21. October 1843 zu Dörlau verstorbenen Mühlburschen Samuel Leberecht Luchhorn, genannt Zech, aus Groß-Leinungen, dessen Nachlaß etwa 41 Thlr. beträgt;

c) des durch rechtskräftiges Erkenntniß für todt erklärten Johann Friedrich Schmidt, dessen Vermögen in etwa 98 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. besteht;

d) der am 6. December 1823 zu Eisemannsdorf verstorben. Johanne Christiane Weber, deren Vermögen in etwa 40 Thlr. besteht,

sowie die, ihrem Aufenthalt nach unbekannt Erben der ad litt. d. genannten Weber, nämlich Johanne Rosine Lehmann geb. Weber und Friedrich Weber, ingleichen die verhehlichte Hirsch, hierdurch zu dem auf

den 11. März 1847 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Bennhold, an Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 12, anberaumten Termine behufs Anmeldung ihrer vermeintlichen Ansprüche unter der Warnung vorgeladen, daß sie, wenn sie dieselben weder vorher noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, ihres Rechts an den gedachten Nachlassen für verlustig erklärt, und solche als herrnloses Gut dem Königl. Fiskus werden zugesprochen werden.

Halle a./S., den 5. Mai 1846.

Königl. Preuss. Land- u. Stadtgericht.
v. Koenen.

Sehr fette **Kieler Sprotten** und holl. Speckbücklinge (auch **Lachsheringe** genannt) bei **Ludwig Hüniche.**

Sehr schöne große echte **Rügenwalder Gänsebrüste**, etwas Ausgezeichnetes, empfiehlt **Ludwig Hüniche.**

Ital. **Maronen**, neue franz. **Catharinen-Pflaumen** bei **Ludwig Hüniche.**

Feine **Chocolade** von reinem **Carracas-Cacao** in verschiedenen Sorten bei **Ludwig Hüniche.**

Gasthofs-Gröfßung.

Hiermit beehre ich mich allen geehrten Reisenden meinen neu erbauten Gasthof

Hotel de Paris,

Spittelmarkt Nr. 10 aufs Angelegentlichste zu empfehlen, und sind die Preise der Zimmer untenstehend festgesetzt.

1	Zimmer	1ste Etage	15	Sgr.,
1	"	2te	12 1/2	"
1	"	3te	10	"

Ein mäßiges Trinkgeld wird auf vielseitigen Wunsch in Rechnung gebracht.

Berlin, den 15. November 1846.

L. Lämmermann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Elegantes Damengeschenk: Englischer Damenzweitvertreib

zum Nutzen und Vergnügen der vornehmen Welt im Gebiete der Häuslichkeit und der Künste, bestehend in angenehmen Nebenbeschäftigungen im Sticken, Strampeln, Nähen, Häkeln, Teppichmachen, in der Filet- und gewöhnlichen Kunststrickerei, in Verfertigung der Ball- und Wachsb Blumen, von künstlichen Früchten, Korallen, Bögen, Schmetterlingen und Kameen; im Kupferstechen, Holz- und Steinschneiden, Nädren, Modelliren, Zeichnen, Malen, Uebertragen von Gemälden auf Holz und Glas, im Japaniren, Vergolden, in Elfenbeinarbeiten und vielen andern amüsanten Kunstfertigkeiten. Mit 6 lithograph. Tafeln. Frei nach dem Englischen von Emma Waller. Weimar, Voigt. Sehr elegant cartonnirt. Preis 2 1/2 Sgr. In schönen Umschlag geheftet nur 20 Sgr.

Wenn das behagliche Comfort der Briten unserer deutschen Haute-volée angenehm sagt, so wird sie der ungemainen Geschicklichkeit ihrer Damen nicht nachsehen wollen. Obiges Taschenbüchlein demonstirt praktisch und faßlich genug, um ohne fremde Hilfe bald leicht zur Selbsterlernung so beneidenswerther Fertigkeiten zu gelangen und unsere Damen zu Selbstschöpferinnen vieler allerliebsten Kleinigkeiten zu erheben, die als Zierden ihrer Cabinette und Etageren, von eigener Hand entsprossen, für sie und ihre Verehrer doppelten Werth haben.

Saalschiffahrts-Verein.

Die Mitglieder des Saalschiffahrt-Vereins werden hierdurch aufgefordert, sich am 7. December d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthose zum Deutschen Hause allhier zu einer General-Versammlung einzufinden.

Die bedingungsmäßige gerichtliche Vollziehung jedes einzelnen Theilnehmers, der mit der hohen Staats-Verwaltung geschlossenen Contracte über den Transport des Salzes von den Königlichen Salinen an der Saale und Unstrut, sollen an diesem Tage erfolgen, weshalb jedes Mitglied persönlich erscheinen muß.

Anderer dem Vereine vorliegende Angelegenheiten sollen an diesem Tage berathen und festgestellt werden.

Anträge an den Verein müssen vor dem 7. December d. J. hier eingereicht werden. Alsleben, am 24. November 1846.

Die Direction.
C. Trimpler.

Ergebenste Einladung.

Zum Einzugs-Ball den 2ten Advent laßt ergebenst ein
der Gastwirth **Großmann**
in **Carlsfeld.**

Bei **Seitz** in Ulm ist erschienen und in der Buchhandlung von **F. Kuhn** in **Eisleben** vorräthig:

Das Buch der Sympathie
oder die
enthüllten Zauberkräfte
und

Geheimnisse der Natur.

Enthaltend einige hundert bisher unbekannter und erprobter Heilmittel, Wunder u. s. w. aus den Schriften des Theophrastus Paracelsus, Alb. Magnus, Hippokrates, Gallenus und Philadelphia u. s. w. aus dem Gebiete der **Sympathie, Magic, Haus- und Landwirthschaft.**

Für alle Kranke und Gesunde in Stadt und Land.

Von einem alten Schärer.

Geh. Preis 10 Sgr.

Beste westph. Butter in 1/4 Etr. Gebunden empfing und empfiehlt **Hermann Pröpper.**

Weilage

Beilage zu Nr. 281

des

Couriers, Hallische Zeitung für Stadt und Land.

Dienstag, den 1. December 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Nov. Se. Maj. der König haben geruht: Den Land- und Stadtgerichts-Rath Leyser zu Erfurt zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Marlenwerder zu ernennen.

Se. Excellenz der Kaiserl. österreichische Wirkliche Geheimle Rath und Gouverneur von Steyermark, Graf von Wickenburg, ist von Wien hier angekommen.

Darmstadt, d. 25. Nov. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Stände wurde das Prinzip hinsichtlich der Ehe im Sinne der Regierung vorläufig entschieden. Nachdem nämlich der Abgeordnete Kilian das Amendement gestellt hatte: „die Kammer wolle beschließen, daß für die Provinz Rheinhessen das dort bestehende Institut der bürgerlichen Ehe beibehalten werden solle“, und dasselbe von ihm begründet worden war, nachdem der Regierungs-Commissar, Ministerial-Rath Dr. Breidenbach, sich gegen das Kiliansche Amendement ausgesprochen hatte und einige Abgeordnete gegen den Entwurf und für die Civil-Ehe ausgesprochen hatten, erfolgte die Abstimmung. Art. 33 des Entwurfs wurde mit 29 gegen 18, Art. 37 des Entwurfs mit 31 gegen 16 Stimmen angenommen. Das Amendement des Abg. Kilian ward mit 30 gegen 17 Stimmen verworfen. Unter die Gegner des Entwurfs, so wie unter die Anhänger des Kilianschen Amendements, gehörten die zwölf rheinhessischen Abgeordneten, so wie der erste Präsident Hesse, die Abgeordneten Otto und Franck (von Keddighausen), während, was die übrigen Stimmen-Minoritäten betrifft, die Personen der Hinzugezogenen wechselten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Nov. Der Graf von St. Aulaire, französischer Botschafter am diesseitigen Hofe, wird in einigen Tagen von Paris hier erwartet, um seine Abschieds-Audienz bei der Königin zu nehmen, da derselbe von seinem Posten abberufen worden ist. Der Graf von Carnac, erster Sekretair, wird als Geschäftsträger die diplomatischen Verbindungen beider Länder von Seiten Frankreichs unterhalten.

Der „Globe“ räumt ein, daß die Mitglieder des Cabinets über gewisse untergeordnete Fragen verschiedener Ansicht gewesen sein könnten; es heiße jedoch arg übertreiben, wenn von den Tory-Blättern daraus eine förmliche Spaltung gemacht und von einer das Ministerium bedrohenden Krisis gesprochen werde.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 29. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	62	—	70	ſ	Gerste	44	—	46	ſ
Roggen	65	—	66 1/2	ſ	Hafer	29	—	29 1/2	ſ

Nordhausen, den 28. November.

Weizen	2	ſ	24	Jg	—	2	bis	3	ſ	4	Jg	—	2
Roggen	2	ſ	16	ſ	—	2	ſ	26	ſ	—	ſ	—	ſ
Gerste	1	ſ	20	ſ	—	1	ſ	28	ſ	—	ſ	—	ſ
Hafer	1	ſ	2	ſ	—	1	ſ	6	ſ	—	ſ	—	ſ
Rüböl, der Centner	11	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Leinöl, der Centner	12 1/2	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ

Quedlinburg, den 25. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	68	ſ	Gerste	40	—	42	ſ
Roggen	64	—	67 1/4	ſ	Hafer	28	—	30	ſ
Raffinirtes Rüböl, der Centner	11 1/2	—	11 3/4	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Rüböl, der Centner	10 3/4	—	11	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Leinöl, der Centner	12 1/4	—	12 1/2	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ

Leipzig, den 26. November.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6	ſ	5	Ngr.	bis	6	ſ	7 1/2	Ngr.
Roggen	5	ſ	20	ſ	—	5	ſ	25	ſ
Gerste	3	ſ	15	ſ	—	3	ſ	17 1/2	ſ
Hafer	2	ſ	2 1/2	ſ	—	2	ſ	5	ſ
Rappsaat	6	ſ	—	ſ	—	ſ	ſ	—	ſ
W. Hülsen	5	ſ	27 1/2	ſ	—	ſ	ſ	—	ſ
S. Hülsen	4	ſ	15	ſ	—	ſ	ſ	—	ſ
Del, der Ctr.	11	ſ	7 1/2	ſ	—	ſ	ſ	—	ſ

Wasserstand der Saale bei Halle

am 29. Nov. Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,
am 30. Nov. Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 29. November: 41 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommenene Fremde vom 29. bis 30. November.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Schulenburg a. Liebenwerda. Hr. Geh. Rath Buntler a. Mannheim. Hr. Rittergutsbes. v. Freund a. Pommern. Hr. Justizamtm. Schreiber a. Gröningen. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Leipzig, Börner a. Regensburg, Felsner a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Oberst a. D. Eberlein v. Büding a. Naumburg. Hr. Amtm. Sintonis a. Polleben. Die Hrn. Kauf. Belz a. Nordhausen, Riege a. Naumburg, Sachs a. Bamberg, Deckerheld a. Göln, Schramm a. Berlin, Steinweg a. Lüdenscheid.

Goldnen Ring: Hr. Lieut. v. Zimmermann a. Saarlouis. Die Hrn. Amtl. Schützenmeister a. Duesnik, Biedermann a. Puzlinsgen. Hr. Steuer-Insp. Sastofski a. Kelbra. Die Hrn. Kauf. Kettler a. Leipzig, Steinfurt a. Delamünde.

Goldnen Löwen: Hr. Botaniker Heesch a. Kiel. Die Hrn. Amtl. Mertens a. Diestau, Gottschalk a. Böbiger. Hr. Lithograph Kaufmann a. Bunzlau. Hr. Pastor Dietrich a. Breslau.

Schwarzen Bär: Hr. Dekon. Bahnert a. Weimar. Hr. Kaufm. Kronig a. Chemnitz. Hr. Buchdr. Ammon u. Hr. Fabrik. Goldschmidt a. Frankfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Justiz-Comm. Wille a. Berlin. Hr. Justizrath Krüger a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Grebel u. Reide-meister a. Berlin, Stössel a. Hamburg.

Goldnen Äugel: Die Hrn. Kauf. Schenk a. Elberfeld, Benzel a. Berlin. Hr. Dekon. Rosenhahn a. Punschrau. Hr. Portif. Hirsch a. Potsdam.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Stoy,
Julius Haase

empfehlen sich als Verlobte.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ziegelei der hiesigen Stadt-Kommun soll, da der Pächter derselben vor dem Antritte des Nachts verstorben, anderweit auf 6 Jahre vom 1. Januar 1847 bis Ende December 1852

den 14. December d. J. Vormittags
10 Uhr

in unserem Sessionszimmer meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher mit der Benachrichtigung eingeladen, daß die Pachtbedingungen in der hiesigen Polizei-Expedition zur Einsicht bereit liegen und die Ziegelei für das nächste Jahr ausgeworfen wird.

Eilenburg, den 26. Nov. 1846.

Der Magistrat.

Am 1. April 1847 ist das obere Logis in meinem Wohnhause, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Bodens nebst Gartenpromenade, erforderlichenfalls auch Pferde stall für 2 Pferde und Wagenremise zc., so wie in dem Hofgebäude, eine Treppe hoch, eine Wohnung von Stube, Kammer und Vorsaal nebst besondern Boden und Feuerungsgelaß, an ruhige Mieter, aber nur an solche, zu vermieten, wobei bemerkt wird, daß die kleinere auf dem Hofe belegene Wohnung auch schon zum neuen Jahr 1847 bezogen werden kann.

Halle, Glaucha Nr. 1970.

Der Rechnungsrath Jeremias.

Zum Karpfenschmaus

Sonntag den 6. December d. J. ladet mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß für ein starkes und ausgezeichnetes Musik-Corps (12 Mann) bestens gesorgt ist.

L. Pfaul,

Gastwirth in Glesien.

Kartoffeln in Wispeln und Scheffeln werden im Drnold'schen Gehöfte durch den Mäcker Karbaum verkauft.

Mittwoch den 2. d. M. wird zum Schlachtfeste eingeladen im
Gasthose zu Passendorf.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht einen Dienst. Näheres Promenade Nr. 1420.



ES werden sofort



ausverkauft meine sämmtlichen Schnittwaaren und sind noch folgende Artikel zu haben: Eine Partie wollene Camlotts, doppelte Breite, von 7 1/2 Sgr. an die Elle, wie auch andere Mäntel = und Kleiderzeuge, eine große Auswahl wollener Umschlage = und Decken-Tücher, worunter eine Partie 1 1/2 große, à Stück 1 Thlr., früherer Preis 3 Thlr.; ferner eine Auswahl der schönsten Westen, so wie auch weiße Waaren und Futterzeuge aller Art.
E. Jonson jun., Leipziger Str. Nr. 279.

Die Buchhandlung von F. Ruhnt in Gisleben

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von Classikern, Kinderschriften, Atlanten, Zeichen-Vorlagen, Kupferstichen und Lithographien, Musikalien, sowie eine große Auswahl von Stahlfedern und Stahlfederhaltern, Reißzeugen, einzelnen Reißfedern und Zirkeln, Papeteries, Tuschkasten und Pinseln, Notizbüchern, Bleifeder-Stuis und Bleifedern zc.

Zugleich erlaube ich mir, auf meine mit den neuesten Werken ausgestattete Leihbibliothek, die Musikalien Leihanstalt und den politischen Lesezirkel aufmerksam zu machen.

Holz-Auction.

Sonntag den 6. Decbr. um 1 Uhr sollen in dem Wolke'schen Garten bei Zienste dt eine Partie Kirschbäume, wobei auch Nußholz, meistbietend verkauft werden.

Daguerreotyp-Portraits, passend zu **Weihnachtsgechenken**, werden täglich von 9 bis 4 Uhr angefertigt im Englischen Hof Zimmer Nr. 5.

An Wiederverkäufer empfehle ich Toiletten à Duß. 20 Sgr., 25 Sgr., 1 bis 4 Thlr., Zeichenkästen à Duß. 10 bis 22 1/2 Sgr., leere Kästen in allen Nummern.

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 200.

Klarer Cigarren-Abfall, außerordentlich gut von Geruch und Geschmack, von fünffachem Werthe, wenn derselbe nicht klar sein würde, staubfrei, à U 2 Sgr., für 1 Thlr. 17 U.
Halle, Strohhof. Ernst Becker.

Concert-Anzeige.

Ich erlaube mir einem hochverehrten kunstliebenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonnabend den 5. December ein Concert im Saale des Kronprinzen veranstalten werde.

N. Wilschauer,

Flötist im hiesigen Stadtmusikchor.

Kapitale zu 800, 1000 und 4 bis 6000 Thlr. sind auf recht gute Hypothek, à 4 pCt., von Privatpersonen auszuleihen. Das Nähere beim Calculator Deichmann, Nr. 545.

Mehrere Wispel Kardensaamen liegen zum Verkauf bei
A. R. Korn.

Chr. Voigt,

Schmeerstraße Nr. 712,
empfiehlt sein reich sortirtes Lager von **Bucksfin-Handschuhen**, **Glacé und Waschleder**, gefüttert und ungefüttert.

Hosenträger, solid und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt Chr. Voigt.

Cravatten und Schlipse in großer Auswahl bei Chr. Voigt.

Feine Ball-Handschuhe für Herren und Damen am billigsten bei Ludwig Breitfeld, große Steinstraße Nr. 130.

Sammet-Westen im neuesten Geschmack empfang und empfiehlt Ludwig Breitfeld.

Automaten-Schreiber. Das Kabinet optischer Illusionen, die galvanischen Experimente und Droz'schen Automaten auf dem Rathskeller-Saal hier bleiben noch bis Sonntag den 6. d. M. täglich von Vormittags 11 bis Abends 9 Uhr zugänglich.



Entrée 5 Sgr.

Martin,
Optiker und Mechaniker aus Amsterdam.

Theater-Anzeige.
Dienstag den 1. December: **Der Sohn der Wildniß.** — Herr v. Rigéno vom Stadttheater zu Riga »Ingomar« als Gast.